



Herwig Seeböck

D'Schatzinsel

Schauspiel

Nach dem Roman von Robert L. Stevenson

4D 13H

UA: 1991, Sommertheater im Sieveringer Steinbruch

Stevensons „Schatzinsel“ – mit Piraten, Schmäh und einer ordentlichen Portion Rum.

Im Gasthaus „Admiral Benbow“ gerät der junge Jim Hawkins durch den geheimnisvollen Seemann Billy Bones in den Besitz von Flints Schatzkarte. Gemeinsam mit Dr. Livesey und Squire Trelawney macht er sich auf der Hispaniola auf die Suche nach dem sagenhaften Piratenschatz.

Doch unter der Mannschaft befinden sich ausgerechnet Long John Silver und seine Piraten, die den Schatz selbst an sich bringen wollen. Jim entdeckt ihre Meuterei und gerät auf der Insel zwischen die Fronten. Dort begegnet er dem seit drei Jahren ausgesetzten Ben Gun, der längst mehr über Flints Schatz weiß, als alle anderen ahnen.

Seeböck macht aus Stevensons Abenteuerklassiker ein wildes Piratenspektakel in österreichischem Dialekt, durchsetzt mit englischen Sprachfetzen, Musik, Slapstick und anarchischem Humor. Selbst Long John Silver bekommt eine versöhnliche Wendung: Jim setzt sich für eine faire Verhandlung ein, Ben Gun präsentiert schließlich den Schatz – und Silver kann mit Maggie sogar von der Hochzeit träumen.

Herwig Seeböck

(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“.



Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz“ nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.